

**Zeitschrift:** Zeitschrift über das gesamte Bauwesen  
**Band:** 3 (1839)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Ueber die Heizung von Gefangenschaften mit warmer Luft  
**Autor:** Jäger  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-5568>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Um so schätzbarer ist die neue Vervollkommnung der Luftheizungen durch den Ingenieur Hrn. Price von Bristol, welcher bei seinem Systeme die bemerkten Uebelstände vermeidet. Von dem Grundsatz ausgehend, die Luft weniger stark, aber um desto anhaltender und in vermehrter Quantität zu erwärmen, bedient er sich hierzu der offenen Wasserheizung, bei welcher mithin das Wasser die Siedehitze nicht übersteigen kann, und so gegen alle Ueberheizung der Luft garantirt. Bei diesem Patent-Apparat läßt er die Luft in dünnen Strömen über die ausgedehnten Wände mit Wasser angefüllter eiserner Kisten streichen, welche in Communication mit einem Wärmekessel durch sehr wenig Brennmaterial auf einer gleichmäßigen Temperatur, nahe der Siedehitze, gehalten werden können. Die Wirkung dieser Art der Erwärmung verhält sich zu den gewöhnlichen Luftheizungen ungefähr, wie die Wärme von Kachelöfen in Zimmern zu der von eisernen Öfen. Die mäßig erwärmte Luft behält ihren Feuchtigkeitsgrad bei; die Einstromung in die Zimmer ist nicht mehr heftig und ungleichmäßig, sondern in angenehmer Gleichmäßigkeit, wie denn die anhaltend gleichmäßige Wärme ein bekannter Vorzug der Wasserheizung ist. — Die Patent-Öfen von Herrn Price haben sich in kurzer Zeit durch ganz England mit bedeutendem Erfolge verbreitet.

### Ueber die Heizung von Gefangenschaften mit warmer Luft.

(Vom Baumeister Herrn Jäger in Brugg, Canton Aargau.)

In einem Gefängnisse soll zu Vermeidung besonderer Heizungen und hauptsächlich zur Erzielung einer sichern Ventilation, die Luftheizung angewendet werden. Durch die kalten und warmen Luftzüge und deren Verbindung mit der Heizkammer wird aber eine vollkommene, und eben deswegen unstatthafte, Sprach-Communication aller Zellen unter einander hergestellt. Durch welches Mittel ist nun diese Communication, ohne große Nachtheile für die Heizung selbst, aufzuheben? \*)

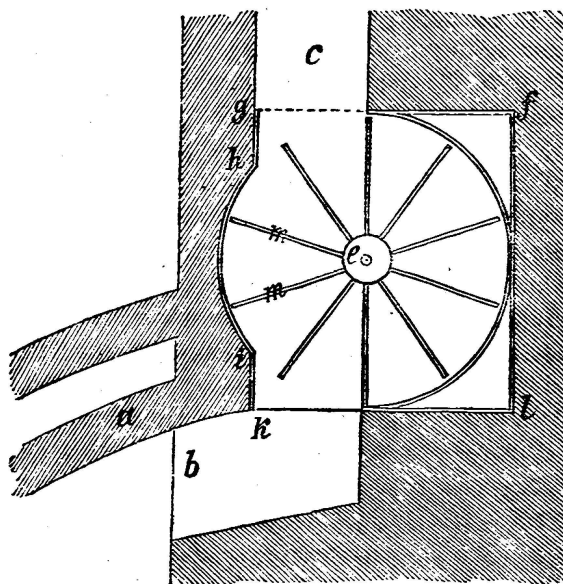
Es ist vor Allem aus nöthig, daß für jede Zelle ein besonderer warmer und kalter Luftkanal aufgeführt werde. Diese letztern haben unmittelbar über dem Fußboden der Zellen ihre Einmündungen, und werden von da über das Dach, oder auch auf kürzerem Wege, ins Freie geführt und die Ausmündungen so weit als möglich aus einander gehalten. Durch diese Kanäle wird die verdorbene Luft abgeführt.

Die warmen Luftzüge haben ihre Einmündungen, wie gewöhnlich, in dem Scheitel des Gewölbes der Heizkammer, und lassen die warme Luft mindestens 8 Fuß über dem Fußboden der Zellen ausströmen, wodurch erzwungen wird, daß die Gefangenen nicht in den Kanal, sondern nur

\*) Diese Frage wurde der Gesellschaft schweizerischer Ingenieure und Architekten, in ihrer Jahres-Versammlung zu Luzern, durch Herrn Baumeister Jäger von Brugg, zur Beantwortung vorgelegt, und in der diesjährigen Versammlung zu Basel von demselben beantwortet.

von Weitem gegen denselben reden können. Um beim Heizen die Circulation herzustellen, muß frische kalte Luft am Boden der Heizkammer eingeführt werden. Bei dieser Anordnung sind nur noch die warmen Luftzüge communicationsfähig; sie werden indessen durch folgendes mechanische Mittel vollkommen abgeschlossen.

Es sey *a* das Gewölbe der Heizkammer, *b* die Einmündung des warmen Luftzuges *c*. In diesen Kanal wird nun der Windflügel *e* in dem blechernen Kasten *fghikl* angebracht, der unten und oben, soweit er den Luftkanal *c* durchstreicht, offen ist.



Die Achse des Windflügels liegt in der hintern Wandflucht des Kanals *c*, und der erstere hat um so viel mehr Radius, als der letztere Durchmesser, so daß das Kreissegment *h i* beständig zwei einzelne Flügel *m* überspannt. Hierdurch wird ein vollständiger Schluß des Luftkanals erzielt, ohne die Heizung bedeutend zu hemmen, weil der leiseste Luftzug den Windflügel in Bewegung setzen wird. Wird nun durch eine einfache Vorrichtung an der Achse desselben durch diese Bewegung noch ein Geräusch erzielt, so ist jede Communication unmöglich, da ohnedem jeden Abend die Luftzüge mit Klappen geschlossen werden.